

Jüdisches Museum Berlin / Bildungsakademie im ehemaligen Blumengroßmarkt, Lindenstr. 9-14



Bauherr

Stiftung Jüdisches Museum

Nutzer

Stiftung Jüdisches Museum

Architekt

Daniel Libeskind AG

Auftraggeber der GSE

Stiftung Jüdisches Museum





Baumaßnahme

Die ehemals als Blumengroßmarkt genutzte Halle wurde als Erweiterungsbau für die Stiftung Jüdisches Museum umgewidmet. Es wurden insbesondere Flächen für Bildungseinrichtungen des Museums, Bibliothekflächen, Büroflächen und Archivflächen geschaffen.

Das Gebäude wurde zum Großteil als eingeschossige Einbauten innerhalb der Halle realisiert. Aus Gründen der Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit entstanden die Einbauten als Holzbau.

Vor der Halle zur Lindenstraße orientiert, wurde ein aus der Halle ragender schräg gestellter Eingangskubus realisiert.

Maßnahmen im Einzelnen:

- Zur Realisierung der Fensterflächen wurden die vorhandenen nichttragenden Fassaden der Halle z. T. zurückgebaut.
- Sicherungsmaßnahmen im Bestand wegen Teilabrisse
- Ertüchtigung der Konstruktion des Untergeschosses auf die neue Belastung.

Konstruktion

Der Neubau wurde zum Großteil als Holzbau erstellt. Teilweise wurden Mauerwerkswände und Stahl- Stützen und Unterzüge vorgesehen.

Wände:
als Holzrahmenbau bzw. Massivholzwände System Leno.
Dächer: als Kerto Hohlkastenelemente, ggf.
Brettschichtholzbinde und Stützen

Außenwandverblendungen, Fassadenkonstruktionen
Box im Eingangsbereich: Zinkblechverkleidung
Sonstige neue Fassaden: Holzbekleidung

Kennzahlen

BRI: Bestand: 94.4000 m³
Ein-/Umbauten: 16.700 m³
HNF: 2.200 m²

Bausumme: ca. 9 Mio. €
Planungszeit: 2009-2011

Planungsleistungen

HOAI-Phasen 2 – 6, Tragwerksplanung
Brandschutzkonzept